

Die Ameise und die Grille – zu einer Fabel schreiben

Dirk Menzel

Klassenstufe	3
Dauer	ca. 45 Minuten
Vorbereitung/Material	Bilder von Ameise und Grille vergrößern oder auf Folie kopieren, Text für Kinder kopieren

Ziele

- Eine Fabel zu Ende schreiben
- Eigenes moralisches Verständnis zum Ausdruck bringen
- Meinungen austauschen, argumentierend begründen, zum Nachdenken anregen

Anmerkung

Gerechtigkeit ist nach den älteren Studien in diesem Alter ein ausgleichendes, alle gleich behandelndes Verhalten. Danach wäre die Grille selbst schuld und die Ameise sollte nichts abgeben. Neuere Untersuchungen allerdings zeigen, dass auch Kinder in konkreten Situationen, insbesondere wenn diese sie selbst betreffen oder sie sich gut darin hineinversetzen können, durchaus bedürfnisgerecht urteilen. Viele Kinder werden also der Grille Hilfe zukommen lassen, was durchaus zu unterstützen ist.

Verlauf

Phasen	Schritte
1	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Kinder äußern sich zu den Bildern von Ameise und Grille, die an die Tafel hängen oder an die Wand projiziert werden. ● Lehrerimpuls: „In der Geschichte, die ihr heute kennen lernt, treffen sich eine Ameise und eine Grille.“ Überschrift „Die Ameise und die Grille“ anschreiben, die Kinder auch hier nochmals vermuten lassen.
2	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Kinder erhalten das Textblatt. Gemeinsam wird nur der Auftrag am Ende des Textes gelesen. ● Wenn der Schreibauftrag klar ist, lesen die Kinder die Geschichte allein und schreiben anschließend einen Schluss. ▶▶▶

3	<ul style="list-style-type: none"> ● Anschließend, spätestens ca. 10 Minuten vor Ende der Einheit, teilen sich die Kinder in zwei Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> – Gruppe 1: Kinder, in deren Geschichte die Ameise nichts abgibt. – Gruppe 2: Kinder, in deren Geschichte die Ameise etwas abgibt. ● Gruppe 1 beginnt nun, indem ein Kind seine Fortsetzung der Geschichte vorliest. Gruppe 2 bekommt anschließend den Auftrag, Argumente vorzutragen, warum sie diese Variante ungerecht findet. ● Das letzte Argument von Gruppe 2 ist dann eine Fortsetzung der Geschichte aus ihren Reihen, auf die wiederum Gruppe 1 argumentativ antwortet.
---	---

[i] Tipps

Sollte der Dialog ins Stocken geraten, können folgende Impulse helfen:

- „Die Grille hat zwar keine Vorräte gesammelt, aber war sie faul?“
- „Während die Ameise hart gearbeitet hat, spielte die Grille nur zum Vergnügen. Ist es da nicht gerecht, wenn sie nun nichts hat?“
- „Wenn jemand nichts hat. Darf man ihn dann verhungern lassen, auch wenn er faul war?“

Material

Die Ameise und die Grille



Die Ameise hatte den ganzen Sommer und den ganzen Herbst damit zugebracht Vorräte für den Winter zu sammeln. Unermüdlich war sie jeden Tag ausgezogen, sammelte alles, was eine Ameise zum Leben braucht, und brachte es in ihre Kammern. Die Grille hatte den ganzen Sommer und den ganzen Herbst damit zugebracht, Musik zu machen. Gern gesehen und gehört war sie überall und bei jedermann: auf den Feldern, wo das Getreide angepflanzt und später geerntet wurde, oder bei den fleißigen Tieren, die ihre Vorräte für den kalten Winter sammelten.

Indem Überfluss, den die warme Jahreszeit und die Zeit der Ernte mit sich bringen, war für sie immer genug abgefallen. Und weil sie die Arbeit mit ihrer Musik oft viel leichter werden ließ, musste sie keinen Hunger leiden.

Doch schlecht bekam ihr dieses Leben jetzt, als der kalte Nordwind kam.

„Keine Fliege gibt es mehr, nicht ein Würmchen zum Verzehr und keine Geschenke, die Taschen sind leer.“

Hungernd kam sie zur Ameise, bittend um ein wenig Speise, quälte sie mit Wehgeschrei, dass sie etwas Korn ihr leih, nur so viel, wie nötig wäre, bis der Sommer wiederkehre.

„Bei meiner Treu! Eh' der nächste Herbst ist vorbei, zahl' ich alles Stück um Stück dir sogar mit Zins zurück!“

„Nun, Herr Grille! Sehr mühsam füllte ich meine Kammern mit Speise.“

Drum fragte als Erstes die Ameise: „Auf welche Weise verbrachtet ihr das ganze Jahr, wie brachtet ihr Frühling, Sommer und Herbst dahin?“

„Schimpft nicht, verehrte Ameise! Viel Freude brachte ich den Tieren auf ganz entzückende Weise. Ich spielte und sang zu aller Freude, mal laut und mal leise.“

„So, ihr habt mit Musizieren euch ein angenehmes Jahr gemacht. So könntet ihr den Winter über tanzen. Da wird's euch warm, das wäre doch gelacht!“

Jean de La Fontaine

Doch die Grille lässt nicht locker. Wie die Geschichte letztlich ausgeht, darfst aber du entscheiden! Schreibe einen Schluss, wie du ihn dir wünschst.